

schließlich der Erfassungsfragen verantwortlich zu beraten. Aus der Versammlung heraus wurde die Parteileitung beauftragt, auf der Grundlage der Vorschläge ein Arbeitsprogramm auszuarbeiten, was breit diskutiert und in der nächsten Mitgliederversammlung behandelt werden soll.

Es ist richtig, wie die Genossen an die Dinge herangehen. Sie sehen nicht nur eng begrenzt die Aufgaben in der Erfassung, sondern verbinden ihre Arbeit mit den Aufgaben beim Aufbau des Sozialismus in der Landwirtschaft. So wie diese Genossen nicht nur einen kleinen Teil, sondern die gesamte Aufgabe sehen, muß jede Leitung der Grundorganisation vorgehen. Dann kann sie auch den Werktätigen an Hand der unmittelbaren Aufgaben die großen Perspektiven des sozialistischen Aufbaus darlegen.

Auch an diesem Beispiel läßt sich erkennen, daß sich die Parteiorganisationen ihrer Verantwortung für die Lösung der wirtschaftlichen Aufgaben immer mehr bewußt werden.

Dieser neu sich entwickelnden Initiative steht jedoch ein ernstes Zurückbleiben der Arbeit der Parteileitungen vieler Grundorganisationen gegenüber. Viele Parteileitungen erkennen nicht, wie unumgänglich notwendig es ist, Mitgliederversammlungen, bei denen so komplizierte Fragen, wie die Verwirklichung des zweiten Fünfjahrplans, beraten werden sollen, mit größter Sachkenntnis vorzubereiten. Dazu ist es notwendig, die Lage im Arbeitsbereich gründlich zu prüfen, Beratungen mit Parteiaktivisten und Neuerern der Produktion durchzuführen, entsprechende Beschlußentwürfe auszuarbeiten. Andererseits ist aber auch die Hilfe der übergeordneten Leitungen noch zu schwach und nicht zielstrebig genug.

Der Aufbau des Sozialismus auf der Grundlage der allseitigen Modernisierung, Mechanisierung und Automatisierung aller Zweige unserer Volkswirtschaft verlangt aber eine gründliche, von hoher Sachkenntnis getragene Leitung, die tief in das Wesen der Dinge eindringt, das wirkliche Leben in ihrem Bereich kennt und sich bemüht, auf alle Fragen, die die Werktätigen stellen, eine Antwort zu geben. Deshalb ist es gerade jetzt notwendig, die fachliche Qualifikation und das Wissen der Parteifunktionäre und der Mitglieder zu erhöhen sowie Fachkräfte und Spezialisten in die Beratung wichtiger Fragen immer mehr einzubeziehen.

Die Parteimitglieder und die Werktätigen für die neuen Aufgaben zu begeistern, erfordert aber auch, daß sie die Perspektive ihrer Betriebe, ihrer MTS oder LPG im Verlauf des zweiten Fünfjahrplans kennen. Der Bezirk Potsdam entwickelte dabei eine gute Initiative. Die Bezirksleitung arbeitete vor der Bezirksdelegiertenkonferenz nach vielseitigen Beratungen mit Vertretern der Intelligenz, mit Neuerern und Aktivisten der Industrie, der Landwirtschaft und des kulturellen Lebens einen Perspektivplan auf der Grundlage des zweiten Fünfjahrplans und entsprechend der Struktur des Bezirks für die nächsten fünf Jahre aus. Dieser Plan fand auf der Bezirksdelegiertenkonferenz und bei der Erläuterung unter den Werktätigen großen Anklang.

In den Versammlungen wurden Vergleiche gezogen von der Entwicklung während des ersten Fünfjahrplans zu dem bedeutend größeren Anstieg im zweiten Fünfjahrplan. Die Vorschläge, die im Plan enthalten waren, trugen aber auch dazu bei, daß die Arbeiter der einzelnen Betriebe, da es ja um ihre eigene Entwicklung ging, viele Anregungen gaben, damit alle Reserven genutzt und die Produktion noch weiter gesteigert werden kann.

Dieser Plan der Bezirksleitung war für viele Parteileitungen, besonders in den Großbetrieben und MTS, die Grundlage für die Ausarbeitung eigener Perspektiv-